Halle und Umgegend.

Halle, 31. Dez.

Wenige Stunden nur noch, und das alte Jahr liegt hinter uns. Schon rüstet man sich überall, seinen Abschied in würdiger Weise zu begehen. Die Hausfrauen nehmen die Gelegenheit wahr, um den Gatten wieder einmal zu Gemüthe zu führen, wie gut sie's haben im Gegensatz zu den Junggesellen, die den Sylvesterabend einsam und schwermüthig in ihrem Garçonlogis zubringen, das die Wirthin, die zu ihrer Tante gegangen ist, natürlich zu hetzen vergessen hat. Da sitzen sie nun, die Unglücklichen, die die Freuden des Familienlebens nicht kennen; schlotternd vor Frost suchen sie sich auf der Spirituszmaschine einen warmen Trunk zu bereiten, wühlen in alten Briefschaften und Erinnerungszeichen, gehen mit sich zu Rathe, ob sie nicht doch dem Hagestolzenthum Valet sagen sollen, und suchen schließlich mürrisch ihr Lager auf. Alle Achtung vor der Phantasie der liebenswürdigen Damen! Aber die Schrecknisse des Junggesellensylvesters sind nach meiner Erfahrung nicht so groß. Der Heerdentrieb hat sich auch bei den Ehescheuesten nicht soweit unterdrücken lassen, daß der gemeinsame Mittagstisch oder die Stammkneipe sie nicht rudelweise vereinte. Da machen sie sich ihren Punsch und haben ihre Pfannkuchen gerade so gut oder so schlecht, wie die Familien, singen Lieder, erzählen sich Schwänke aus ihrem Leben und leiten das alte Jahr sehr fidel in das neue hinüber. Schlimmer als die Ehemänner pflegen sie's erst am andern Morgen zu haben, weil ihnen keine warnende Betatherin zur Seite steht, die, wenn sie des Guten genug gethan haben, mit den schönen Worten: „Mein Mann dankt!" jeder weiteren Verfuchung hindernd in den Weg tritt. Im übrigen soll es glaubwürdigen Zeugen zufolge auch Ehemänner geben, die am Neujahrstage unter den Folgen des Sylvesterpunsches schwer zu leiden haben. Ja, der Sylvesterpunsch! Er ist eine alte und ehrwürdige Sitte des deutschen Volkes, die allen Temperenzbestrebungen der Welt zum Trotz sich noch lange erhalten dürfte. Wann diese Sitte entstanden, wem sie ihren Ursprung verdankt, habe ich trotz eingehender kulturhistorischer Forschungen noch nicht feststellen können. Doch bin ich zu der Annahme geneigt, daß sie, wie so mancher gute alte Volksbrauch, allegorische Bedeutung habe. Die verschiedenartigen Ingredienzien, aus denen der Trank bereitet wird, sollen wohl die verschiedenartigen Unannehmlichkeiten und Mißhelligkeiten darstellen, die uns im Laufe des Jahres begegnen, und die Geschwindigkeit, mit der wir die dampfenden Gläser kehren, soll uns ein mahnendes Sinnbild sein, ebenso schnell und couragirt im Leben die besagten Unannehmlichkeiten herunterzuschlucken, um uns dann mit beschaulicher Muße dem Genuß der Freuden — verkörpert durch die Pfannkuchen — hinzugeben. Für diese Annahme scheint mir besonders auch der Umstand zu sprechen, daß in der guten alten Zeit, wo man weniger Mißhelligkeiten kannte, auch die Mischung des Punsches eine sehr einfache war, während dieselbe in unseren Tagen eine sehr komplizirte geworden ist. Zu Schiller's Zeiten waren es bekanntlich nur „vier Elemente, innig gesellt," aus denen man den Sylvestertrunk bereitete, nämlich Wasser, Zucker, Citrone und „Tropfen des Geistes," wie der Dichter die Spirituosen so schön nennt. Die Punschessenzen, die heute verwendet werden, sind mindestens mit Neunerlei kraut gebraut, wie die Zaubersäfte des Märchens. Darum schmecken auch die meisten so lockend und verführerisch, wie diese Hexentränke, sind aber auch so schwer herzustellen, daß das große Publikum dazu weder die Zeit noch die Kunst besitzt und besondere Fabriken ihm seinen Bedarf liefern. Der rechte Zecher läßt sich darauf allerdings nicht ein, er will wissen, was er trinkt, und darum kauft er die Ingredienzien zu seinem Punsch selber ein und bereitet sich ihn eigenhändig. Aber in einem ist man sich überall gleich, ob man nun fertig gekauften oder selbst gebrauten Punsch trinkt: wenn der große Zeiger der Uhr sich der Zwölf nähert, dann füllt man die Gläser bis zum Rande und faßt sie fester. Und wenn dann das Schlagwerk ausbebt und den Beginn des neuen Zeitabschnitts verkündet, dann hebt man sie, hoffnungsfreudig und guter Wünsche voll, und läßt sie hell aneinanderklingen: „Prosit Neujahr!"

— [Der evangelische Kirchbauverein] beabsichtigt zur Förderung seiner Aufgabe im Laufe der kommenden Monate einen Bazar zu veranstalten, für welchen die Theilnahme der evangelischen Mitbürger erbeten werden wird. Ein Komitee wird demnächst mit seiner Bitte für diesen Zweck an die Oeffentlichkeit treten. Wir sind in der Lage mittheilen zu können, daß auch Ihre Majestät die Kaiserin sich für diese Angelegenheit interessirt und eine Anzahl werthvoller und schöner Geschenke für den gedachten Zweck hat übersenden lassen. An den Vorsitzenden des Kirchbauvereins ist ein vom 22. Dez. datirtes Schreiben aus dem Kabinet Ihrer Majestät gelangt, welches folgenden Wortlaut hat:

„Zu Allerhöchsten Auftrage Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin übersende ich Ew. rc. beifolgend ergebenst diejenigen Gegenstände, welche Ihre Majestät für Ihren Bazar bestimmt haben. Gleichzeitig erlaube ich mir Ihnen dabei die Mittheilung zu machen, daß Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin in besonders dankbarer Anerkennung der Förderung des Kirchbaues in Halle beschlossen haben, für den projektirten Bau einer dritten Kirche zu dem Altar derselben die Summe von 5000 M. als Weihnachtsgabe zu bestimmen. Ew. rc. ersuche ich, mir im Januar gütigst mittheilen zu wollen, an wen die Summe überwiesen werden soll. Freiherr von Mirbach."

Diese hocherfreuliche Mittheilung wird sicherlich nicht verfehlen, den Eifer für die Kirchbaufache in den evangelischen Kreisen unserer opferwilligen Stadt zu beleben und das Werk fördern zu helfen. Noch muß eine auf der Johanneskirche lastende Schuld getilgt werden, worauf auch für die neue Pauluskgemeinde ein Gotteshaus geschaffen werden muß.

— [Die große Glocke der Ulrichskirche,] welche schon seit dem Festgeläut beim Einzug des Prinzen Albrecht einen mangelhaften Ton gab, ist, wie nunmehr von sachverständiger Seite festgestellt wurde, gesprungen und völlig unbrauchbar geworden. Die Glocke stammt noch aus dem Mittelalter und vielleicht noch von dem Geläute der alten Ulrichskirche an der sog. Reilbahn, das später eine Zeitlang in der Wolfgangskapelle an der Ostseite der jetzigen Ulrichskirche untergebracht wurde und dann seinen Platz im Glockenstuhl der Ulrichskirche erhielt. Soweit sich nach den Maßen der Glocke, die eine von unseren modernen Glocken sehr verschiedene Form hat, berechnen läßt, wiegt sie gegen 60 Centner, sie hat schon seit mehreren Jahren einen Sprung am Rande gehabt, der ausgefeilt war, aber der Ton hatte dadurch gelitten, und der Zusammenklang der drei Glocken ließ zu wünschen übrig. Der Umguß der Glocke, der nach dieser Feststellung unumgänglich nöthig, ist eine schwierige und kostspielige Sache. Da, nach dem „Kirchl. Anz.," die Kirchenkasse hierzu keine Mittel übrig hat, wird die Gemeinde die Kosten auf anderem Wege beschaffen müssen. Bei gegenwärtiger Jahreszeit läßt sich die Herabnahme und Fortschaffung der Glocke gar nicht ins Werk setzen.

— [Halloren-Abordnung.] Die aus den drei Halloren Franz Lupe, Otto Puppe und Karl Moritz bestehende Abordnung der Salzwirker-Brüderschaft im Thale zu Halle a/S., welche den kaiserlichen Majestäten und den übrigen Mitgliedern der kaiserlichen Familie die üblichen Neujahrs-Glückwünsche und Geschenke zu überbringen pflegt, ist gestern nach der Reichshauptstadt abgereist. Außer den gedruckten poetischen Neujahrs-Glückwünschen, den wieder Hr. Prof. Dr. Brieger verfaßt hat, haben die Halloren hallesches Salz und etwa 80 Pfund Schlackwurst (wieder von Hrn. Fleischermeister Hohmuth geliefert) mit sich genommen.

— [Bürgerverein für städtische Interessen.] In der Sonnabendsitzung theilte der Herr Vorsitzende zunächst mit, daß der Vorstand die Aemter, wie folgt, unter sich vertheilt hat: Rechtsanwalt Dr. Schulze, 1. Vors.; Stadtverordneter Apelt, 2. Vors.; Stadtverordneter Schultz, 3. Vors.; Kaufmann Uber, Rechnungsführer; Fabrikant David und Kaufmann Döhler, Schriftführer. Danach gelangte die geplante Erbauung einer Schwimmbadeanstalt mit Sommer- und Winterbetrieb zur Besprechung. Sämmtliche Redner sprachen sich mit großer Wärme für Errichtung einer solchen Badeanstalt, die allen Bevölkerungsklassen gleichmäßig dienen solle, aus, zumeist allerdings in der Voraussetzung, daß der Stadt irgend welche Opfer nicht zugemuthet werden. Weiter wurde die Frage aufgeworfen, ob seitens der Hafenbahn-Gesellschaft an die Stadtgemeinde diejenigen 50,000 Mark zurückerstattet sind, welche der Magistrat bei Gründung der Gesellschaft einzahlte. Bekanntlich hatte die Stadtgemeinde sich verpflichtet, der Gesellschaft den zum Bau der Bahn erforderlichen Grund und Boden für 200,000 Mark zu gewähren, für welche Summe die Stadt Aktien im Nominalwerthe von 200,000 Mark übernehmen wollte. Diese Abmachung war zur großen Ueberraschung einer erheblichen Anzahl Stadtverordneten so ausgelegt, daß der Magistrat sich bei Gründung der Gesellschaft mit 200,000 Mark betheiligte und auch den vierten Theil des Kapitals, welches die Stadt von der Gesellschaft zu fordern hatte, aus städtischen Mitteln einzahlte. Diese 50,000 Mark, so meinte man im Bürgerverein, müsse die Stadtgemeinde sammt Zinsen jetzt zurückerhalten. Es wurde daher der Wunsch ausgesprochen, daß bei Gelegenheit der Berathung der Magistratsvorlage, betr. Uebernahme einer Zinsgarantie für die Kleinbahn Halle-Hettstedt, klargestellt werde, ob die Rückzahlung thatsächlich bereits bewirkt ist. Die Versammlung beschloß, zur eingehenden Erörterung der Magistratsvorschläge wegen der Zinsgarantie für letztgenanntes Unternehmen am nächsten Sonnabend eine außerordentliche Sitzung abzuhalten. Obgleich man der Meinung war, daß damit wahrscheinlich nicht viel erreicht würde, da die Stadtverordnetenversammlung in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung schließlich auch diese Vorlage annehmen und die Uebernahme einer so großen und sehr bedenklichen Zinsgarantie aussprechen werde, so hielt man es doch für Recht und Pflicht des Bürgervereins, die Tragweite der zu übernehmenden Verpflichtungen usw. vor dem entscheidenden Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung möglichst eingehend zu besprechen, zumal die Vorschläge der Firma Lenz und Co. in verschiedenen Punkten etwas unklar erscheinen. Mit großer Entschiedenheit wurde aber von vornherein die Ablehnung der Zinsgarantie gefordert.

— [Stadt-Theater.] Das Weihnachtsmärchen „Die sieben Raben" geht als Fremden-Vorstellung bei halben Preisen am Neujahrstage nachmittags zum letzten mal in Scene. In der Mittwochs-Aufführung von „Hänsel und Gretel" singt Herr Wirk zum ersten male die Rolle der Knusperhexe. Die Mittwochs-Aufführung beginnt zu der gewöhnlichen Anfangszeit 7½ Uhr.

— [Im Nationaltheater] kommt heute abend Kneisel's Schwank „Der liebe Onkel" zur Aufführung; der Vorstellung soll sich ein Ball anschließen.

— [Das Walhallatheater] bringt zum neuen Jahre einen durchaus neuen Spielplan, der uns als einer der anziehendsten und großartigsten geschildert wird, welche das bewährte Institut bisher überhaupt geboten hat. Das uns vorliegende Verzeichniß ist in der That äußerst reichhaltig und weist nur sog. „Glanznummern" auf. Am Neujahrstage findet Frühschoppen-Konzert, aber keine Nachmittags-Vorstellung statt.

— [Auszeichnungen.] Hrn. Justizrath Schleckmann hier ist der Charakter als Geheimer Justizrath und Hrn. Rechtsanwalt Trautmann hier der Charakter als Justizrath verliehen worden.

— [Kaiserpanorama.] Eine recht interessante Serie von Ansichten — „die Insel Rügen und Rostock" — bietet in ca. 50 Aufnahmen in dieser Woche das Kaiserpanorama (Große Ulrichstr. 55). Weit mehr als dies bei den früheren Bildern der Fall war, haben bei den jetzigen Aufnahmen neben den bemerkenswerthesten landschaftlichen Schönheiten auch jene interessanten Momente Berücksichtigung gefunden, welche geeignet sind, dem Beschauer zugleich einen Einblick in das Badeleben während der Saison zu vermitteln. So gehören denn auch diejenigen Bilder, welche Aufnahmen aus dem Volks- und Badeleben bieten, zu denen, welche den Beschauer am meisten fesseln. Von solchen sehr gut gelungenen Aufnahmen sind zu nennen: Die kaiserlichen Prinzen am Strande, Frohe Botschaft, Personengruppen am Strande, Fischer bei der Arbeit, Gäste an der Waldhalle, Das Herrenbad, Das Damenbad, Mittagsruhe am Strande rc. — In der nächsten Woche sind Ansichten von Abbazia und Italien in Aussicht genommen.

— [Der hallesche Theaterverein] veranstaltete am Sonnabend im „Neuen Theater" eine Vereinsvorstellung. Es ist anerkennenswerth, wenn ein Verein sich große Ziele setzt und in eifrigem Streben die Vereinsmitglieder sich zu erhöhter Thätigkeit anspornen, aber eine unsichtige Regie sollte dabei immerhin erwägen, daß es darstellerische Aufgaben giebt, zu deren Lösung nicht allein guter Wille und einige Befähigung zum Sprechen von der Bühne ausreichen. Auf einen wirklichen Erfolg konnte das Halbe'sche Liebesdrama „Jugend" von vornherein nicht rechnen. Indessen muß man anerkennen, daß sich die Darsteller durch ziemlich geschicktes Kopiren recht gut aus der Affaire zogen.

— [Gefängnißverein.] Wie wir hören, beabsichtigt der Gefängnißverein für Halle und Giebichenstein im Monat Januar einen Familienabend abzuhalten, um damit das Interesse für seine Bestrebungen in weitere Kreise unserer Stadt zu tragen. Es ist in der That zu wünschen, daß die segensreiche Thätigkeit dieses Vereins, der für unsere Stadt nachgerade unentbehrlich geworden ist, noch kräftigere Unterstützung finde. An dem Familienabend werden die hiesige Militärkapelle unter der Leitung des Herrn Musikdirektor Wiegert und die Hallesche Liedertafel mitwirken; u. a. soll auch der „Sang an Aegir" von letzterer vorgetragen werden. Ansprachen halten die Herren Erster Staatsanwalt Götze, Landrath v. Werder und Prof. Hering; den eigentlichen Vortrag hat Herr Geh. Justizrath Professor Dr. Löning übernommen.

— [Im Gewerkverein der Maschinenbauer und Metallarbeiter (Hirsch-Duncker)] erstattete am Sonnabend der Bibliothekar den Jahresbericht. Die Bibliothek hat sich um 13 Bände vermehrt, so daß dieselbe jetzt 227 Bände aufzuweisen hat. Von 43 Mitgliedern wurden 118 Bände gelesen. Zum Bibliothekar wurde Hr. Bergfeld einstimmig wiedergewählt. Weiter wurde auf die Frauensparkasse hingewiesen und Revisoren hierfür gewählt. Vom Ortsverbandsvertreter wurde bekannt gegeben, daß sich am 14. Dez. ein Gewerkverein der deutschen Kaufleute für Halle gebildet habe, der zu den besten Hoffnungen berechtigt.

— [Versetzung.] An Stelle des zum Gemeindevorsteher in Cröllwitz gewählten Gendarm Dahler ist Hr. Gendarm Hartmann, bisher in Giebichenstein, nach Trotha versetzt worden. Derselbe hat dort bereits Wohnung genommen.

— [Bevölkerungsbewegung in Trotha und Seeben.] Nach der neuesten Personenstandsaufnahme zählt Trotha 3531 Einwohner (gegen 3493 im Vorjahre) und Seeben 584 Einwohner (gegen 560 im Vorjahre).

— [Blühende Rosen,] eine ungewöhnliche Erscheinung in jetziger Jahreszeit, werden uns aus der Wilsenach'schen Gärtnerei am Weinberge mit der ausdrücklichen Bemerkung übersandt, daß sie dort im Freien gepflückt sind.

— [Milzbrand.] Bei einer dem Kossath L. in Seeben gehörigen Färse ist durch den Kreistherarzt Milzbrand als Todesursache festgestellt worden. Der Kadaver des Thieres wurde sofort unschädlich gemacht und verscharrt, auch sind alsbald die üblichen Maßregeln gegen Weiterverbreitung der Seuche getroffen worden.

— [Blinder Feuerlärm.] Am Sonnabend abend gegen 8 Uhr wurde die Feuerwehr alarmirt, weil man glaubte, in der Marktkirche sei ein Brand ausgebrochen. Von der Feuerwehr wurde jedoch festgestellt, daß es sich lediglich um einen Funkenauswurf durch einen Schornstein handelte.

— [Sterbefälle.] In der vergangenen Woche starben hier 42 Personen (einschl. 6 in hiesigen Krankenhäusern verstorbener Ortsfremden), und zwar an Lungenentzündung 3, Diphtherie 5, Zuckerharnruhr 1, Nierenentzündung 1, Herzlähmung 2, Lungenlähmung 1, Altersschwäche 3, Scharlach 1, Schlaganfall 1, Tuberkulose 7, Bauchfellentzündung 1, Herzschlag 3, Brustfellentzündung 1, Magen- und Darmentzündung 2, Herzfehler 2, Gehirnleiden 1, Schwäche 1, Sarcom des Brustbeins 1, Influenza 1, chron. Leberleiden 1, Darmkatarrh 1, durch Erhängen 1, Ertrinken 1.

— [Vermißt.] Der Landwirth Eduard Hennig aus Nieder-Ossig hat sich am zweiten Weihnachtsfeiertage vormittags aus seiner Wohnung entfernt, um eine hiesige Klinik aufzusuchen. Hier ist der Mann jedoch nicht eingetroffen, und da keinerlei sonstige Nachricht von ihm vorliegt, so liegt die Vermuthung nahe, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist. Hennig ist 58 Jahre alt und ca. 1,70 m groß, er hat dunkelblondes Haar, blaue Augen, längliche Gesichtsbildung, gesunde Gesichtsfarbe und ist von schlanker Gestalt. Bekleidet ist er mit schwarzer Tuchhose, schwarzem Ueberzieher, dunkler Mütze, Halbstiefeln; H. trug einen gelben Stock bei sich.

— [Tödtlicher Ausgang.] Der Geschirrführer Otto Reuter aus Saubach, welcher dieser Tage in Stedten einen Selbstmordversuch beging, indem er sich ein mit Hafenschrot geladenes Terzerol in den Mund hielt und abdrückte, ist gestern nachmittag hier in der königl. Klinik den erlittenen schweren Verletzungen erlegen. Die Veranlassung zu der grausigen That ist noch unbekannt.

— [Ein schweres Unglück] hat sich, wie uns bei Schluß der Redaktion noch gemeldet wird, gestern abend in dem bei Weißenfels gelegenen Orte Poserna zugetragen. Auf der Zeißig'schen Mahlmühle daselbst war gestern der Müllergeselle Riedel, ein junger Mensch von 25 Jahren, angetreten. Am Abend entdeckte derselbe in der Müllerstube ein Teschin, und in dem Glauben, daß die Waffe nicht geladen sei, legte er dieselbe an unmittelbarer Nähe auf die 12 Jahre alte Tochter des Besitzers der Mühle an und drückte ab. Im selben Augenblicke stürzte auch schon das Kind, von einer größeren Anzahl Schrotkörner durchbohrt, zusammen. Die Verletzungen, welche das unglückliche Kind im Gesicht erlitten, sollen zwar nicht lebensgefährlich sein, doch ist dasselbe lebenslänglich dadurch entstellt, daß ihm durch die Gewalt des Schusses der vordere Theil der Nase abgerissen worden ist. Das Kind ist heute in die königl. Klinik hierselbst eingeliefert worden.

— [Eine blutige Auseinandersetzung] fand gestern abend in einem Tanzlokale im Norden der Stadt nach vorausgegangenem Wortstreit zwischen mehreren Gästen statt. Dem mitbetheiligten Arbeiter B. von hier wurde eine 5 cm lange, bis auf die Schädeldecke gehende klaffende Wunde zugefügt, die ihm in der königl. Klinik durch mehrfache Nähte geschlossen werden mußte.

Stadttheater.

„Wie die Alten sungen" von Karl Niemann.

Der älteste Sohn aus der Ehe des Alten Dessauers mit der Apothekerstochter Anna Luise Föhse war der Fürst Wilhelm Gustav. Er diente mit Ruhm erst in preußischen, dann gegen die Türken in österreichischen Diensten, zuletzt als Generallieutenant der Kettenreiter, und starb im Jahre 1737. Alto zehn Jahre vor dem Vater. Auf seinem Sterbebette entdeckte er diesem, daß er sich heimlich mit einer dessauer Bürgerstochter, Johanne Sophie Herre, vermählt habe, und bat den Alten, sich seiner Wittwe und seiner neun Kinder anzunehmen. Dies that denn auch Fürst Leopold. Die Kinder wurden 1741 in den Reichsgrafenstand erhoben, doch ohne das Recht der Erbfolge in Anhalt.

Das ist der historische Kern für Karl Niemann's historisches Lustspiel „Wie die Alten sungen," das am Sonnabend hier vor schwachbesuchtem Hause in Scene ging. Im vergangenen Jahre ist der Verfasser erstmals auf den deutschen Bühnen erschienen mit einem schwankhaften Lustspielchen „Eingeschlossen," das ebensoviel Schärfe in der Charakteristik, wie Mangel an dramatischem Leben zeigte. Das Gleiche gilt von dem hier zur Besprechung stehenden Lustspiel. Ein Theil der Personen ist mit überraschender Schärfe gesehen und lebensmahr hingestellt, ein anderer daneben allerdings stark vernachlässigt. In der behaglichen Schilderung und Ausmalung des kleinresidenzlichen Lebens und Treibens in der Zopfzeit giebt der Autor sein bestes. Aber die eigentliche dramatische Bewegung fehlt auch hier; es geschieht herzlich wenig und erntte Konflikte giebt es nicht. Daß der Vater, der selber eine Bürgerliche geheirathet, dem Sohn den gleichen Schritt verwehren sollte, ist nicht gut denkbar. Und auch der zweite Konflikt, den Niemann wohl aus der Erkenntniß dieses Mangels hereingetragen, der Konflikt zwischen den Vätern des Liebespaares, ist nicht allzuschwerer Natur, da Fürst Leopold, der gegen den alten Herre, den Steuerverweigerer, jäh aufbraust, ebenso plötzlich sein Unrecht einsieht und wieder gut zu machen sucht. Nun nennt Niemann sein Stück allerdings ein Lustspiel, und in dem bedarf es ja ernster Konflikte überhaupt nicht. Aber thatsächlich ist das Stück gar kein Lustspiel. Die Zuthaten, die es dazu machen sollen, sind für den objektiven Zuschauer absolut nicht humoristischer Natur. Daß der Fürst bei der Bürgermeisterwahl eine plumpe Fälschung begeht, indem er von den Zetteln, auf denen der Name Herre steht, den des Konkurrenten verliest, ist eine krasse Vergewaltigung, daß er dann eben diesen Konkurrenten, nachdem er ihn als Waschlappen erkannt, aus dem Bett aufjagt und in Hemd und Strümpfen mit dem Stock vor sich her durch die Straßen Dessau's treibt, ist eine Brutalität, über die nur ein sehr — anspruchsloser Geschmack lachen kann. Wenn aber vollends zur Anregung der Lachnerven die Einführung eines halbkindischen Greises benutzt wird, der zu altehrwürdigen Choralmelodien beständig Worte plärrt wie: „Gieb mir mal meine Pfeife her," so muß ich das, ohne etwa Pietät zu sein, vom allgemeinen moralischen Standpunkt aus als höchst verwerflich bezeichnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18941231034/fragment/page=0001

Die Aufführung hier ließ viel zu wünschen übrig. Es ist ganz stilsam: sowie ein Stück nicht in der modernen Zeit spielt, glaubt ein Theil unserer Darsteller sofort, nicht mehr schlicht und natürlich sprechen zu dürfen, sondern sich den Kothurn unter die Füße schnallen und in den hohlen Deklamationston verfallen zu müssen. Von diesem Fehler hielten sich diesmal vor allem die Vertreter der beiden letztesten Rollen des Stückes, Hr. Rinald und Frl. Wagner, nicht frei. Der Verfasser hat den Prinzen Gustav, sowie die Sophie Herre schon an sich so übermäßig sentimental hingestellt, daß der Ausdruck „Plärrliese," den der alte Herre von seiner Tochter gebraucht, nicht nur auf sie, sondern auch auf ihren Liebhaber durchaus paßt. Wenn man diese Figur nun noch spielt, als ob sich's um Schiller's Ferdinand und Luise handelte, fallen sie ja ganz aus dem Rahmen des sonst so realistischen Stückes heraus. Hier müßte die Darstellung verbessern, was der Dichter verfehlt hat. Auch Hr. Haller vergriff sich durchaus und bot uns hohles Pathos statt kraftvoller Energie, eine Theaterpuppe statt eines kernigen Spießbürgers. Besser traf den Ton Hr. Schreiner, der den alten Dessauer gab, obwohl auch er den brummigen Schnauzbart, bei dessen Erscheinen die Strafzen Dessaus sich leeren wie beim Platzregen, noch viel charakteristischer in Sprache und Spiel halten könnte. Die Anna Liese wurde von Frl. Orla gewinnend liebenswürdig dargestellt; das war gesunde, herzerfreuende Natürlichkeit. Auch Frl. Bohnsack als Prinz Moritz, Frl. Schneider und Hr. Gregory als zweites Liebespaar befriedigten durchaus, und Hr. Schumacher wirkte zündend, wie immer, wenn er seine derbe Drastik einzusetzen hat. Eine Prachtleistung aber hat Frau Lisé in ihrer Hanne, der alten Hökerin, die, nachdem sie als Marketenderin mit des Fürsten Regiment manchen Sturm erlebt, auf dem Marktplatze in Dessau Aepfel verkauft und dem bärbeißigen Autokraten ungeniert die Wahrheit sagt.

Die Volksscenen waren gut arrangirt bis auf den Aufmarsch des Regiments Anhalt, der einen fatalen komischen Beigeschmack hatte. Ein preußisches Regiment im Gänsemarsch: wenn das der alte Dessauer gesehen hätte!

Dr. Karl Müller-Rastatt.

Der durstige Hallenser.

Eine Sylvester-Enthüllung aus dem neuen Adreßbuch.

„Halle an der Saale Strande hat den größten Durst im Lande!" so hat einmal ein trinkfester Geist, aber keiner von den 8, welche das hallesche Adreßbuch nachweist, geäußert. Vermuthlich hat dem Urheber dieses Ausspruchs einer unserer Mitbürger vorgeschwebt, dessen Name im genannten Buche allerdings nicht enthalten, der also auch nicht unter den dort verzeichneten 323 Müller und 195 Schulze zu finden ist. Es handelt sich um einen Hallenser, der, um mit Wilhelm Busch zu reden, öfters „in sich geht und denkt, wo man einen Guten schenkt" und dem die Wahl unter den vorhandenen 6 Schenke und 1 Schencke absolut keinen 12fachen Kummer bereitet. Er weiß, daß ihm 15 Wirth und 1 Freiwirth zu Gebote stehen, bei denen er 2 verschiedene Bier, nämlich 1 Zoberbier und 1 Zuberbier, auch 1 Wein (von letzterem allerdings 11 mal Kutscher, 3mal Krätzer und 1 mal Sauerwein) erhalten kann, um seinen 7fachen Brand und 49fachen Brandt zu löschen. Wenn er so recht ins Trinken kommt, dann gießt er den Stoff der 18 Brauer in sich wie in 1 Schlauch, er trinkt dann rasch seine 4 Glaß und 7 Gläser, welche ihm elligst von 6 Kellner aus 31 verschiedenen Keller zusammengeholt werden müssen; er genehmigt dann wohl noch 2 Schoppe und 3 Maaß und gießt dazwischen auch noch 5 Kümmel, 1 Gose und 10 große Weiße hinter die Binde. Das ist gewiß eine großartige Leistung und zeigt, daß er schon einen tüchtigen 5fachen Stiefel vertragen kann; wenn er aber erst einmal seine 29 Seidel getrunken hat und mit noch 2 Söffner zusammenkommt, um mit diesen 2 Achtel zu leeren und ihnen 25mal seine Blume zu bringen, dann beginnt häufig genug erst 1 Streitlein und dann 1 Streit, so daß zuletzt förmlich 1 Streitberg entsteht. Dann zieht erst 1 Zecher seinen 1 Birkenstock und beginnt gleichsam als 1 Vorhauer in solcher Art loszuschlagen, daß 1 Kroog, 7 Krug und 75 Krüger zertrümmert werden. Darüber wird 1 Gaß gleich 1 mal Kreidewetz und geräth in 1 Duel, daß er schnell unter 4 Schirm greift und dann mit 1 Scherm hinausrennt und auf dem 1 Hof rasch 35 mal Ulrich ruft, ehe er seinen 3 Wegel und 17 Wege weitergeht. Drinnen hat sich währenddem der entfesselte 5fache Sturm etwas gelegt, obzwar von den Anwesenden 3 bereits Seelig und 3 noch Seeliger sind. Unser Hallenser hat sich mit 1 Selter ernüchtert und läßt sich auch 8 Nettig kommen, damit sein 7facher Rausch sich verflüchtige; hat er doch getrunken, als sei er 1 Bierbrauer und es gälte 3 Bierbach zu leeren, deren Inhalt von 1 Bierwagen angefahren wird. Nachdem er noch, da er auch 1 starker Esser ist, je 1 Stück Rindfleisch und Schweinefleisch, jedes von 4 Pfund, außerdem 1 Brathuhn zu sich genommen, bestellt er zum Schluß 1 Häring sowie 6 Hering und beginnt alsdann, da er erst 1 mal Sauerdier bekommt und 11 Bock ihm nicht behagen, gleich mit doppeltem Most. Auch hierin zeigt er sich als 1 tüchtiger Becherer, dem volle 9 Becher gar keine Schwierigkeiten bereiten, der sich jetzt vielmehr mit einigen seiner anwesenden 15 Vetter zum Kartenspiel niederläßt. Aber 6 derselben erweisen sich als ganz gewöhnliche Maurer und nachdem 3 mal Grün, 2 mal Eichel, 3 mal Schelle und 8 mal Roth gespielt ist, bemerkt er plötzlich, daß seine Mitspieler 20 Wenzel in Händen haben, wirft das 1 Blatt, das er gerade ausspielen will, hin und erklärt das ganze Spiel für 1 Unfug. Nicht lange dauert es, so geht er auch schon mit 2 Tischbein auf die ärgsten 4 Wicht los und wirft den andern 4 mal Senf und 6 mal Senff an ihre 18 Köppe, so daß jeder 2 tüchtige Brummer mit nach Hause nimmt. Ein anwesender Scherzer erlaubt sich darüber zwar 1 Schnurre, erregt damit aber nur den 7fachen Zorn unseres Hallensers; dieser wendet sich gegen ihn und noch 3 andere anwesende Schlemmer und 1 Wuth erfaßt ihn, die gar keine Grenzdörfer mehr kennt und ihn zu 6 weiteren Schlag veranlaßt. Als im Laufe des Gefechts gar noch 7 Spiegel und 12 Teller zertrümmert werden, läßt ihn aber der Wirth durch 10 Schmeißer und 3 Schläger 5fach an die Luft befördern. Draußen nimmt ihn alsbald sein einziges Söhnel in Empfang, das ihn 5 mal Rausch nach 1 Hauß geleitet, wo ihn erst sein 1 Hausherr und dann 1 Mägdefrau in Empfang nehmen, um ihn nach einem der 8 Zimmer zu geleiten, das hinter ihm durch 2 Riegel verschlossen wird. Aus seiner 4fachen Ruhe schrecken ihn, der sich nunmehr geradezu als 1 einziger Jammermann vorkommt, am 2. Morgen 3 Diener, welche ihm die Rechnung über den angerichteten 24fachen Schade, im Betrage von 3 Hundertmark, überbringen; sie ist sehr hoch, aber der Wirth, ein 5facher Biermann, führt ja doppelte Kreide. Dem gegenüber zeigt sich unser Hallenser nun als ein 7facher Preller; da er nicht 1 Ladewig ist und weder 1 Pfennighaus noch 1 Pfennigdorf besitzt, will er, nachdem alle 7 Sack durchsucht sind, nur 12 Heller, 1 Vierling, 3 Zwanziger, 4 Nickel, 9 Schilling und 3 Rubel herausrücken. Darauf kann der Wirth allerdings nicht eingehen; er erklärt vielmehr, er müsse da 6fach im Nebel sein und würde eher 1 Biermordt an sich selbst verüben oder lieber in 1 Biertümpel gerathen, ehe er auf solche Weise sein 3faches Bierende herbeiführen könne. Er wendet sich darum gleich an einen der 130 Richter und alsbald werden 26 Schreiber in Thätigkeit gesetzt, um die Sache 3 mal klar und 4 mal Rein zu bringen. Am 7. Ende wird schließlich unser Hallenser, nachdem er wiederholt durch 1 Constabel vergeblich vorgeladen ist, von 2 Rathmann nach 1 Loch gebracht, und hier muß er volle 3 Jahr und 8 Tag zubringen, ehe er sich wieder 3 mal Frey fühlen kann.

Hg.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Berlin, 29. Dez. Zum Nachfolger des im Sommer verstorbenen Professors der alttestamentlichen Theologie D. Dillmann an der hiesigen Universität war bekanntlich der Professor D. Graf v. Baudissin aus Marburg berufen worden. Seine Ernennung stand bereits im „Staatsanzeiger," sein Amtsantritt war für Ostern festgesetzt und zu seinem Nachfolger in Marburg Professor D. Baethgen aus Greifswald bestimmt. Wie nun schon kurz nach der „Kreuzztg." gemeldet, bleibt Prof. Baudissin auf seinem Wunsch in Marburg, und D. Baethgen wird an seiner Statt zu Ostern die berliner Professur übernehmen. Konsistorialrath Professor Baethgen ist 1849 in der Provinz Hannover geboren. Schüler Dillmann's, habilitirte er sich 1878 in Kiel, ward 1888 in Halle außerordentlicher, 1889 in Greifswald ordentlicher Professor. Von seinen Arbeiten sind am bekanntesten seine „Beiträge zur semitischen Religionsgeschichte" (Berlin 1888), mehrere syrische Texte, z. B. „Sindbad oder die sieben weisen Meister," die Neuausgabe von Riehm's Handwörterbuch des biblischen Alterthums und „Die Psalmen, übersetzt und erklärt."

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Im Stadttheater zu Magdeburg erzielte am ersten Weihnachtsfeiertage eine neue einaktige Oper „Aifrella" von Gottfried Grunewald einen durchschlagenden Erfolg. Die Kritiken begrüßen in Grunewald ein äußerst starkes Talent und stellen der ferneren Bühnenlaufbahn der Novität das günstigste Prognostikum. Die Musik wird als durchaus vornehm und effektvoll bezeichnet.

— Die von der russischen geographischen Gesellschaft ausgerüstete Expedition nach Central-Afrika, bestehend aus Jessiljew, Swjagin, Leontjew, dem Hieromonachos Jefreim und dem Abessynier Lig-Ned, ist von Petersburg in Odessa eingetroffen. Die Expedition wird sich am Dienstag nach Port-Said einschiffen.

Vermischtes.

Liebesdrama. In Hamburg versuchte ein an der Alsterkruger Chaussee wohnender Chemiker in dem Hause eines dort wohnenden Bleichers seine Braut zu tödten, indem er mehrere Revolverschüsse auf sie abfeuerte und sie nicht unerheblich verletzte, worauf er sich selbst erschoß. Die Verletzte wurde in das Krankenhaus in Eppendorf und die Leiche des Chemikers in die dortige Leichenhalle geschafft.

Untergegangen. Die deutsche Fischerschmack „Emma," Besitzer die Firma Julius Höpfer-Stettin, ist bei Karlskrona untergegangen. Die aus drei Personen bestehende Mannschaft wurde mit größter Schwierigkeit von dem zu diesem Zwecke ausgesandten Kanonenboot „Rota" geborgen. — Die Bark „Ossia," von Belfast kommend, erlitt heute früh bei Holyhead Schiffbruch. Obgleich eine Verbindung mit der Bark mittels Rettungsapparates hergestellt war, wurde die gesammte Mannschaft, aus 24 Personen bestehend, von den Wogen fortgerissen und ertrank.

Epidemie. Große Besürzung ruft in Namslau das epidemische Auftreten der Genickstarre hervor, welche schon einige Opfer gefordert hat. Drei Kinder des Erbscholtiseibesitzers Mücke in Groß-Steinersdorf, ein ein- und ein dreijähriges Töchterchen, sowie das fünf Jahre alte Söhnchen verfielen in kurzer Zeit nach einander in Starrkrampf und starben in wenigen Stunden. Der Arzt konstatirte Genickstarre. Seitens der Behörden sind Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Verhaftung. Der „Frkf. Ztg." wird aus Kopenhagen gemeldet: Rosenhagen aus Berlin, Redacteur des Kunstblattes „Atelier," wurde hier verhaftet. Er hat die kleine Tochter eines höheren berliner Polizeibeamten entführt und hier verschiedene Betrügereien verübt.

Bereitelter Raubanfall. In Brüssel trat ein unbekannter Mann in das Wechselgeschäft von Matthys, Boulevard Nord, und versetzte einem Angestellten mehrere Messerstiche. Der Angestellte rief, tödtlich verwundet, um Hilfe. Als der Mörder sich entdeckt sah, gab er drei Revolverschüsse auf sich ab und stürzte todt zu Boden. Der Angestellte liegt im Sterben.

Vatermörder. In der Gendarmeriekaserne zu Taus in Böhmen erschien ein gewisser Vincenz Czadek, grüßte militärisch und sagte: „Herr Wachtmeister, ich melde gehorsamst, daß ich meinen Vater umgebracht habe!" Die Recherchen ergaben die Richtigkeit dieses schrecklichen Geständnisses. Czadek's Vater wurde als Leiche aufgefunden; der entmenschte Sohn hatte ihn mit einer Axt getödtet. Der Vatermörder wurde dem Gericht eingeliefert. Das Motiv des Verbrechens ist noch nicht bekannt.

Sieben Jahre unschuldig im Zuchthaus. Der solothurnische Bürger Viktor Misteli von Aeschi wurde auf trügerische Indicien und irrthümliche Aussagen hin, wie die „N. Z. Ztg." schreibt, im März 1881 schuldig erklärt, am 4. Okt. sein Haus angezündet zu haben, und zu einer Zuchthausstrafe von sieben Jahren verurtheilt, die er auch vollständig abgesessen hat. Erst letzten Sommer bekannte sich ein gewesener Miethsmann Misteli's, ein Xaver Stampfli, der bald darauf starb, als Urheber der Brandstiftung, worauf eine Revision des Prozesses folgte, die vor dem Schwurgerichte in Solothurn mit der nachträglichen Freisprechung des unschuldig Verurtheilten endigte. Für seine Entschädigungsansprüche wurde Misteli an den Civilrichter gewiesen.

Zugentgleisung. Ein Güterzug entgleiste in der Nähe von Bilbao infolge einer Explosion. Zwei Personen wurden getödtet und mehrere verwundet. Auf der Linie Cordova-Malaga stießen zwei Personenzüge zusammen; acht Personen erlitten Verletzungen.

Vier Hinrichtungen auf einmal. In Oran sind jüngst vier Eingeborene der Reihe nach gehängt worden, nachdem sie wegen Ermordung einer Schildwache rechtskräftig verurtheilt worden waren. Bei der Exekution des einen riß der Strick ab und mußte erst aufs neue aufgeknüpft werden, bevor der Mörder seinen Geist aushauchte.

Brigantenthum in Spanien. Auf der Strecke Saragossa-Alsasua drang ein Räuber in ein Wagenabtheil erster Klasse, das nur von einem Reisenden besetzt war. In dem sich entspinnenden Kampfe stürzten Angreifer und Angegriffener durch die offen gebliebene Thür aus dem Zuge. Reisende, die im Nebenabtheil saßen, sahen die Körper fallen und brachten den Zug zum Stehen. Der Ueberfallene, ein Major der Reserve, hatte bedeutende Verletzungen davongetragen; der ebenfalls verwundete Räuber floh, wurde aber am nächsten Tage von der Gendarmerie festgenommen. In seinen Taschen fand man ein großes Messer und verschiedene Taue, die zu Knoten geschürzt waren. Die Presse verlangt aus diesem Anlaß größere Schutzmaßregeln für das reisende Publikum.

Erderschütterungen in Serbien. Nach einer Drahtmeldung aus Belgrad finden seit einigen Tagen in Jagodina täglich Erderschütterungen statt.

Feuersbrünste. In New York in der 24. Straße ist eine Fabrik durch eine Feuersbrunst fast gänzlich zerstört worden; zwei Feuerwehrleute fanden dabei den Tod. In Louisville sind mehrere Handelshäuser abgebrannt, wodurch ein Schaden von 500,000 Doll. verursacht wurde. In Toledo (Ohio) wurde ein Elevator mit 625,000 Bushels Weizen durch Feuer vernichtet. Der Verlust beträgt 575,000 Doll.

Ein pflichttreuer Journalist. Aus Waverly (Iowa) wird berichtet: Seinen eigenen Selbstmord hat der Redacteur einer in Preston (Iowa) erscheinenden Zeitung ausführlich und genau beschrieben, das Manuskript in der Druckerei abgegeben und dann die That der Beschreibung gemäß ausgeführt, indem er sich vor einen heranbrausenden Zug warf und in Stücke reißen ließ.

Personalnachricht. In Würzburg ist am 29. Dez. der Kommerzienrath Wilhelm von König, der Sohn des bekannten Schnellpressen-Erfinders und Mitinhabers der Weltfirma König & Bauer, gestorben.

Der Arme! „... Aber, Ella, schlag' dir doch einmal den Meier aus dem Kopfe! Das ist ein ganz obskurer Mensch — der stammt ja gar nicht ab!"

Eine nette Familie. „Meinem Aeltesten habe ich auf die Strümpfe geholfen, mein Zweiter steht unterm Pantoffel, mein Dritter hat vorm Hetzrathen Manschetten. Zwei von meinen Mädeln sind unter der Haube; eine hat den Schleier genommen, und meine Jüngste sitzt in der Wolle!"

Treffend. „Haben Sie schon gehört — der Baron soll ja aus Gesundheitsrücksichten Klimawechsel vornehmen?!" — „Glaube, mit Primawechsel wäre ihm besser geholfen!"

Summarisch zusammengefaßt. „Ach, Großmama, erzähl' uns doch eine Geschichte aus der guten alten Zeit, in der die Jünglinge noch treu und ehrlich liebten und das Pfund Rindfleisch nur zehn Kreuzer kostete!"

Im Eifer. Bei der Statutenberathung einer Privatgesellschaft stellt ein Ausschußmitglied den Antrag, den § 7 wie folgt zu fassen: Die Generalversammlung ist beschlußfähig, wenn die Hälfte der Anwesenden zugegen ist.

Chemische Nomenclatur. Chemieprofessor (vortragend): „Durch diesen Prozeß entsteht das Trimethylbiethyl des Dibenziltricarbonsäuremids, das wir, kurz gesagt, Alphametylbidibenzylorthoorthoethsalphatricarbonsäuremethylimidmethylester bezeichnen können!" (Berichte der Deutschen Chem. Gesellschaft XXVII, 14, pag. 2495.)

Sonderbarer Schluß. Bedienter (zur Zofe): „Sie lassen sich vom gnädigen Herrn küssen! — Das ist aber gar nicht schön von Ihnen! ... Hab' ich mich vielleicht von der Gnädigen schon einmal küssen lassen?!"

(Fl. Bl.)

Predigt-Anzeigen.

Am Neujahrstag, den 1. Januar, predigen:

In U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr Sup. D. Förster. (Motette: „Du bist's, dem Ruhm und Preis gebührt," von J. Haydn.) Einführung der neu- oder wiedergewählten Kirchenältesten und Gemeindevertreter. Abends 6 Uhr Archidiak. Pfanne. (Gesammelt wird eine Kollekte für den hiesigen Kirchbauverein.) — **St. Ulrich:** Vorm. 10 Uhr Oberpred. Wächtler. Nachm. 2 Uhr in der Kirche Kindergottesdienst (beide Abtheilungen) Oberdiak. Richter. Abends 6 Uhr Kandidat Kindervater. Freitag vorm. 10 Uhr allgem. Beichte und Abendmahlsfeier Oberpred. Wächtler. — **Johanneskirche:** Vorm. 10 Uhr Pfarrverweser Faßmer. — **In der städtischen Siechenanstalt:** Vorm. 8½ Uhr Pfarrverweser Faßmer. — **St. Moritz:** Vorm. 10 Uhr Oberprediger Saran. Nach der Predigt Einführung der Kirchenältesten Derselbe. Abends 6 Uhr Diak. Nieschmann. — **Hospitalkirche:** Vorm. 8¾ Uhr Pastor Nieschmann. — **Neumarkt:** Vorm. 10 Uhr Pastor D. Hoffmann. (Kirchenchor.) Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier Derselbe. Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst Derselbe. Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde in der zweiten Herberge zur Heimath, Wucherstr. 11, 2 Tr., Hilfspred. Müller. — **St. Stephanus:** Vorm. 10 Uhr Hilfspred. Müller. — **Diakonissenhaus:** Vorm. 10 Uhr Pastor Jordan. — **Glaucha:** Vorm. 10 Uhr Oberpred. Knuth. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl Derselbe. Nachm. 5 Uhr Diak. Witte. — **Domkirche:** Vorm. 10 Uhr Konf.-Rath D. Goebel. Abends 6 Uhr Dompred. Lic. Lang. — **Evang.-luth. Gemeinde,** Wucherstr. 11, 2 Tr.: Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. — **Wesleyanische Gemeinschaft,** Harz 11: Montag abend ½10 Uhr Sylvesterfeier. Neujahr abend 8 Uhr Predigt Pred. Wiesenauer. — **Apostolische Kapelle,** Jacobstraße 46 (an der Zwingerstraße): Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Homilie. Nachm. 3 Uhr Predigt, danach liturgischer Gottesdienst. — **Katholische Kirche:** Von morgens 6 Uhr bis nachm. 3 Uhr ewiges Gebet. 6 Uhr Beichte für den Männerverein, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, 9—10 Uhr Beichte für den Vincenz- und Elisabethverein, 10 Uhr Hochamt, 11—12 Uhr Beichtstunde für die Mitglieder der übrigen Vereine, 12 Uhr Armeeseelenstunde, 12—1 Uhr Beichtstunde für die Schulkinder, 2 Uhr Schlußandacht. — **St. Norbertkirche** in Giebichenstein: Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr Festandacht. — **Baptisten-Gemeinde,** Giebichenstein, Triftstr. 19: Nachm. 3½ Uhr Gottesdienst Prediger Janßen. Mittwoch abend 8 Uhr Versammlung. Freier Zutritt für jedermann.

Giebichenstein: Vorm. 10 Uhr Pastor Meltzer.

Diemitz: Vorm. 9½ Uhr Pastor v. Stockhausen.

Standesamtliche Meldungen.

Standesamt Halle, 29. Dezember.

Aufgeboten: Der Tapezierer und Decorateur Otto Knauth und Margarethe Schurig (Gr. Brauhausstr. 10 und Grafeweg 2). Der Pastor Karl Franke und Friederike Buchholz (Halle und Wittenberg). Der Gerichts-Assessor Otto Dalitzsch und Anna Knibbe (Albrechtstr. 40 und Karlstr. 9). Der Maurer Gustav Dähne und Mathilde Seifert (Giebichenstein). Der Vorarbeiter Wilhelm Stowitzke und Auguste Barutke (Lindenstr. 54 und Dammer).

Eheschließungen: Der Kaufmann Karl Otto und Martha Wetterling (Eckersförde und Schmeerstr. 26). Der Kellner Franklin Schmidt und Helene Scheibe (Merseburg und Gr. Wallstr. 42). Der Kellner Richard Schramm und Luise Braune (Saalberg 2). Der Mechaniker Robert Schulze und Anna Scholz (Brunoswarte 15 und Spitze 2). Der Handarbeiter Wilhelm Richter und Marie Scholz (Friesenstr. 14 und Poststr. 18). Der Klempnermeister Gustav Brose und Auguste Knöbbel (Leipzigerstr. 96 und Geiststraße 67). Der Fleischer Gustav Schütze und Emma Donner (Gr. Ulrichstr. 15 und Franckestr. 18). Der Handarbeiter Wilhelm Bluschke und Anna Spitze (Hermannstr. 12).

Geboren: Dem Handarbeiter Eduard Kitzing eine T., Rosalie Emma Marie (Wilhelmstr. 32). Dem Postbiljsboten Louis Lehne ein S., Friedrich Wilhelm Louis (Lindenstr. 50). Dem Schuhmacher Rudolf Berger eine T., Emma (Georgstr. 2). Dem Oberingenieur Alfred Feldkeller ein S., Ernst Richard Alfred (Wucherstraße 13). Dem Handarbeiter August Naugnow ein S., August Friedrich (Lessingstr. 24). Dem Handarbeiter Gustav Pfeifer ein S., Johannes (Langestr. 9). Dem Former Wilhelm Laue ein S., Willy Curt (Beesenerstr. 26). Dem Gelbgießer Georg Traxdorf ein S., Louis Gottlieb Otto (Streiberstr. 13). Dem Handarbeiter Heinrich Knaß ein S., Max Heinrich Wilhelm (Schützenstr. 23). Dem Registrator Albert Vogel ein S., Albert Hans (Wucherstraße 4).

Gestorben: Des Schriftsetzer Friedrich Büttner S. Friedrich, 1 J. (Klinik). Des Bureau-Vorsteher Robert Eichlepp T. Klara, 5 M. (Wilhelmstr. 2). Der Dienstmann Josef Kulpe, 49 J. (Gr. Brauhausstr. 31). Des Arbeiter Wilhelm Roland S. todtgeb. (Entb.-Inst). Die Wittwe Wilhelmine Pfennigsdorf geb. Frömmig, 69 J. (Königstr. 14).

Standesamt Giebichenstein.

Meldungen vom 17. bis 24. Dezember.

Aufgeboten: Der Eisenhobler F. C. Feicke und A. C. Denner (Gr. Brunnenstr. 44 und 9). Der Hausdiener J. A. L. Emmer und H. W. Hollbach (hier und Halle). Der Arbeiter H. T. Scorna und B. A. M. Schmidt (hier und Cröllwitz).

Eheschließungen: Der Böttcher W. G. Naumann und F. A. C. Padst (Auguststr. 65 und Hohestr. 9). Der Bergmann W. F. Brömme und Wittwe M. D. Gladis geb. Dannenberg. Der Handarbeiter F. H. Schaß und A. A. Sprung (Gr. Breitenstr. 5a). Der Fabrikarbeiter C. A. E. Kühne und P. Ertel (hier und Reutz).

Geboren: Dem Maurer H. F. G. Bischoff ein S. (Leopold-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18941231034/fragment/page=0002

straße 32). Dem Fabrikarbeiter F. A. Kupferschmidt eine T. (Trothaschestr. 27). Dem Oebiter C. A. H. Schmuhl eine T. (Gr. Brunnenstr. 46). Dem Klempner P. J. M. Blank eine T. (Gr. Brunnenstr. 35). Dem Zimmermann F. Henze ein S. (Trothaschestr. 33). Dem Fleischermeister F. W. R. Hammer ein S. (Reilstr. 46). Dem Bäckermeister A. G. Theuerkauf ein S. (Tristitz. 31). Dem Kesselschmied F. W. Ackermann eine T. (Kl. Breitenstr. 1). Dem Schiffer C. F. W. Täger eine T. (Advokatenstr. 13). Dem Fabrikarbeiter G. C. Herrmann eine T. (Gr. Brunnenstr. 26). Dem Geldgießer C. O. Müller eine T. (Augustitr. 1). Dem Former F. F. A. Hautzen eine T. (Hohestraße 10). Dem Färber A. K. W. F. Krickemeier ein S. (Neilstraße 106). Dem Handelsmann A. F. W. Schneider ein S. (Adolfstr. 2). Dem Schriftsetzer M. R. Schulze eine T. (Geyslitzstraße 4). Dem Bergmann P. J. J. Wittig eine T. (Wittekindstraße 30). Dem Bäckermeister W. A. Kuhne eine T. (Burgstr. 46).

Gestorben: Des Geschirrführer F. C. Buganzig T., 2 M. (Klausbergstr. 3). Der pens. Steuer-Aufseher L. J. Sänger, 63 J. (Burgstr. 29a). Des Handarbeiter F. Gunkel T., 4 J. (Advokatenstraße 7). Des Schlosser F. H. Barwald T., 3 M. (Reilstr. 111). Der Handelsmann B. Marx, 44 J. (Burgstr. 38a). Der frühere Fleischermeister F. L. Trautmann, 69 J. (Schmelzerstr. 2). Eine unehel. T., 1 M. (Adolfstr. 2).

Standesamt Trotha.

Meldungen vom 22. bis 29. Dez. 1894.

Geboren: Dem Fabrikschmied Hermann Seidner eine T., Gertrud. Dem Arbeiter Gustav Braune eine T., Emma. Dem Arbeiter Ernst Sommer ein S., Karl. Dem Arbeiter Franz Ebert ein S., Karl. Dem Arbeiter Ludwig Bertram Krämer eine T., Friedo. Dem Eisendreher Richard Fick ein S., Curt. Dem Maurer Franz Schmidt eine T., Ida.

Gestorben: Des Arbeiter Gustav Winkler T. Lina 1 J. 9 M. Des Arbeiter Friedrich Nagel T. Emma, 6 J. 3 M.

Handel. Gewerbe und Verkehr.

— Die Sachverständigen-Kommission der Berliner Börse hat bezüglich der Zinsberechnung folgende Gebräuche mit Giltigkeit ab 2. Januar 1895 festgesetzt. Mit Zinsen ab 1. Januar 1894 werden nachstehende Aktien gehandelt: Gronauer, Lübeck-Büchener, Mainzer, Marienburger, Ostpreussen, Werrabahn, Böhmische Nordbahn, Buschtiehrader Bahn, Gotthardbahn, Jura-Simplon, Henrichbahn, Oesterreichische Lokalbahn, Elbethal, Schweizer Central und Nordost, Union, Lombarden, Handelsantheile, Darmstädter und Deutsche Bank, Diskonto-Gesellschaft, Dresdener Bank, Mittel-deutsche Kreditbank, Nationalbank, Oesterreichische Kredit, Russenbank, Wiener Bankverein, Guano, Konsolidation, Gelsenkirchen, Hamburger Packet, Hibernia und Lloyd. Mit Zinsen ab 1. Juli 1894 werden folgende Aktien gehandelt: Böhmische Westbahn, Mittelmeerbahn, Meridionalbahn, Oesterreichische Nordwestbahn, Franzosen, Warschau-Wiener, Bochumer, Dannenbaum, Dortmunder Union St.-Pr., Laurahütte, Harpener. Endlich mit Zinsen ab 1. Mai 1894: Dynamit. Die Stückzinsen betragen durchweg 4 Proz. Humboldtsbahn-Aktien werden ohne Zinsen gehandelt.

Berliner Börse vom 31. Dezember.

(Fernsprechdienst der Saale-Ztg.)

Von der Fondsbörse. Unter dem Eindruck von Gerüchten über angeblich 1 Million betragende Schädigung, welche das bedeutende Maklerunternehmen des Börsenvereins durch den jüngst verstorbenen Direktor erlitten haben soll, eröffnete die Börse in lustloser Haltung, die namentlich auf dem Bankenmarkte zum Ausdruck kam. Auch die in Wien erfolgte Abschwächung, wo die Erschwerung der Lombardirung seitens der Oesterreichisch-Ungarischen Bank verstimmte, legte der Spekulation Zurückhaltung auf. Die Kurse zeigten bei Beginn infolgedessen meistens einen mässigen Rückgang. Bald jedoch trat Befestigung auf Wien ein, wo bedeutende Käufe von Warschau-Wiener Eisenbahnaktien vorgenommen wurden, weil verlautet, dass die geplante Konkurrenzbahn Warschau-Breslau keine Aussicht auf Verwirklichung habe; auch die übrigen Eisenbahnwerthe, hauptsächlich Lombarden, zeigten gute Haltung. Ebenso trat im Montanaktienmarkte eine Befestigung ein. Schiffahrtsaktien erlangten infolge von Deckungen eine wesentliche Kursaufbesserung. Fonds bewahrten gute Haltung, nur Mexikaner etwas abgeschwächt.

Von der Getreidebörse. Die Stille im Geschäft machte sich anfänglich etwas nachtheilig für den Preisstand von Weizen und Roggen fühlbar, aber die Spärlichkeit erwies sich noch grösser als die Zurückhaltung im Einkauf, so dass die Haltung Festigkeit zurückerlangte und die Preise sich erholen konnten. Hafer auf laufenden Monat billiger, im übrigen ganz still. Rüböl verdankte mässiger Kauflust eine kleine Besserung. Spiritus war wieder flau, das Angebot musste der schüchternen Kauflust weit entgegenkommen.

Weizen, loco 122—140 M., Dez. 136, Jan. —,—, Mai 139,25, Juni —,—. Tendenz still.

Roggen, loco 111—116 M., Dez 114,75—115,25, Jan. —,—, Mai 118,25—118,50, Juni —,—. Tendenz still, fest.

Hafer loco 126 00—142,00 M., pommerscher mittel bis guter 113,00 bis 122,00, feiner 123,00—130,00, schlesischer mittel bis guter 112,00 bis 122,00, feiner 124,00 bis 136,00, preussischer mittel bis guter 113,00 bis 122,00, feiner 123,00—130,00, russischer —,—, feiner —,—, Dez. 119,25—118, Jan. —,—, Mai 114,75—114,75, Juni —,—, Tendenz still.

Mais loco 112,00—132,00, Dez. 111,50—111,00—111,25, Mai 108,25—108,00, Juni —,—. Tendenz still.

Gerste loco 92,00—175,00 M.

Rüböl loco mit Fass 43,40 M., ohne Fass 42,50 M., Dez. 43,30—43,40, Mai 43,90—44,00, Juni —,—. Tendenz still.

Spiritus 50er loco 50,90, 70er loco 31,50, Dez. 36,30—36,00, Jan. 36,30—36,00, Mai 37,50—27,40, Juni 37,80—37,70, Juli —,—. Tendenz matter, flauer.

Petroleum loco 19,70 M. Tendenz fester.

Weizenmehl 00 loco 19,00—17,00 M., 01 loco 15,50—14,50.

Roggenmehl I. loco 16,00—15,50, Dez. —,—, Jan. 15,75, Febr. 15,80, Mai 16,05. Tendenz ruhig.

Kartoffelstärke 17,10 M., Kartoffelmehl 17,10 M.

Kursnotirungen

vom

31. Dez. 2½ Uhr nachm.

Geldsort., Banknoten u. Coup.

Sovereigns	20,32bz
20 Francs-Stücke	16,20bz
Gold-Dollars	4,19 29/32bz
Imperials	16,70bz
Belgische Noten	81,00bz
Englische Banknoten	20,38bz
Französische Noten	81,10bz
Holländische »	168,85bz
Italienische »	76,05bz
Oesterreichische » 100 Fl.	164,45bz
Russische » 100 R.	218,65bz
Schweizer »	80,95bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,00bz	
do. do.	3½	104,60G	
do. do.	3	95,75G	
Preuss. Cons. Anleihe	4	105,75G	
do. do.	3½	104,60G	
do. do.	3	96,25G	
Staats-Anleihe 1868	4	103,00G	
Staats-Schuldscheine	3½	100,70bz	
Barmer Stadtanleihe	3½	100,60G	
Berliner Stadt-Obl.	3½	101,30bz	
do. do. 1892	3½	102,40G	
Hallesche Stadt-Obl.	3½	101,10G	
Magdeburger St.-Anl.	4	—,—	
do. do. neue	4	104,30G	
Westpr. Prov.-Anl.	3½	101,00G	
Landsch. Central	4	103,00bz	
Pfandbriefe. do. do.	3½	102,10bz	
do. do.	3	93,80G	
Ostpreussische	3½	101,30G	
Posensche	4	103,30bz	
Sächsische	4	103,75G	
do.	3½	102,10G	
Westpr. ritt. I. I. D.	3½	101,80bz	
Pommersche	4	105,00bz	
Posensche	4	105,00bz	
Preussische	4	105,00bz	
Sächsische	4	105,00bz	
Schlesische	4	105,00bz	
Bremer Anl. 85, 87 u. 88	3½	102,00G	
Hamb. Staats-Rente	3½	103,60G	
do. Staats-Anl. 1886	3	93,90G	
Sächs. Staats-Anl. 1869	3½	101,75G	
do. Staats-Rente	3	94,40G	

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anl 5 %	—	51,30bz	
do. innere do. 4½ %	—	40,60bz	
Bukar. Stadt-Anl. 1884	5	98,60bz	
do. do. 1888	5	98,60bz	
Buen.-Ayr.-G.-A. 5000	—	32,60G	
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	93,40bz	
Chinesche Anleihe	5½	102,25bz	
Egyptische priv. Anl.	3½	—,—	
do. do. do.	4	103,30bz	
Griech. Anl. 1881—94	—	34,40bz	
do. kons. Goldrente	—	27,00bz	
do. Monopol-Anl.	—	35,70bz	
do. Gd.-Anl. v. 1890	5	31,90bz	
Italienische Rente	5	85,30bz	
Lissb. St.-Anl. 86, 1. u. II.	4	71,90bz	
Mex. Anl. 1000 u. 500	6	71,90bz	
do. do. (1890)	6	70,40bz	
do. St.-Eisenb.-Obl.	5	66,00bz	
Norweg. Staats-Anl. 88	3	—,—	
Oesterr. Gold-Rente	4	102,25bz	
do. Papier-Rente	4½	—,—	
do. Silber-Rente	4½	97,80bz	
Port. Staats-Anl. 88-89	—	36,30bz	
Röm. St.-Anl. II.-VIII.	4	81,50bz	
Rumän. Rente	5	102,90bz	
do. amort.	5	97,50bz	
do. do. 1891	4	81,50bz	
Russ. kons. A. 1880, 85er	4	101,25bz	
do. Gold-R. 1884, 88	5	110,80bz	
do. kons. Eisenb.-Anl.	4	102,60bz	
do. do. 5er	4	102,60bz	

Russ. Orient-Anl. II.	5	—,—	
do. do. III.	5	65,00bz	
do. Nicolai-Oblig.	4	102,40bz	
do. Boden-Kredit	5	119,25bz	
do. do. gar.	4½	103,60bz	
do. Centr.-B.-Pfl. S.	5	—,—	
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	100,40bz	
do. do. 1890	3½	100,80bz	
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4½	100,65bz	
do. do. 1878	4	103,80bz	
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,50bz	
do. Rente 1884	5	77,00bz	
do. do. 1885	5	77,00bz	
Ungar. Goldrente 1000	4	101,75bz	
do. do. 500	4	101,75bz	
do. do. 100	4	101,80bz	
do. E.-G.-L. v. 89. 1000	4½	105,60bz	
do. do. 100	4½	105,60bz	
do. Gold-Invest.-Anl.	4½	—,—	

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	2½	76,00B
Altenburg-Zeitz	4	9,97	238,50G
Dortmund.-Gronau E.	4	4⅔	139,00B
Ludwigshaf.-Bexbach	4	9⅔	242,80G
Lübeck-Büchen	4	6	148,90bz
Mainz-Ludwigshafen	4	4⅔	120,00G
Marienburg-Mlawkaw	4	1	80,00G
Ostpreuss. Südbahn	4	0	90,50G
Saalbahn	4	0	59,50G
Weimar-Gera	4	0	12,30G
Werrabahn	4	1,15	64,50B

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	4	24	—,—
Böhmische Nordbahn	4	7	—,—
do. Westbahn	4	8	129,00B
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	5	105,60B
Graz-Köflach	4	6	135,00G
Kaschau-Oderberg	4	4	95,00G
Kronpr. R. St. Sch.	4	—,—	—,—
Lemberg-Czernowitz	4	7	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5	4	—,—
do. B. Elbethalb.	5⅔	4	132,75bz
Südösterreich. (Lomb.)	4⅔	5	43,50bz
Ivangor-Dombrowo	5	5	—,—
Kursk-Kiew	5	14,60	—,—
Russ. Südwestbahn	5	5	69,25G
Warschau-Terespol	5	5	112,75G
Warschau-Wien	5	17½	246,10G

Canada-Pacific	5	5	58,50bz
Gotthardbahn	4	5	184,30bz
Ital. Mittelmeerbahn	4	5⅔	83,00bz
Lüttich-Limburg	4	0	31,50G
Luxemb. Pr. Hnr.	4	3	102,30G
Schweiz. Centralbahn	5	5	134,60bz
do. Nordostbahn	4	5⅔	131,25bz
do. Unionbahn	4	3½	93,90bz

Bank-Aktien.

Berg.-Märk. B. i. Elbf.	4	7	142,00G
Berliner Handels-Ges.	4	5	153,75bz
do. Bank	4	5	110,25G
Börsen-Handelsverein	4	8	107,00G
Bremer Bank Market.	4	5	106,00G
Breslauer Disk.-Bank	4	5	106,30G
do. Wechsl.-Bank	4	5	103,30G
Darmstädter	4	5¼	151,50bz
Dessauer Landesbank.	4	7½	148,60bz
Deutsche Bank	4	8	171,60bz
do Effekt.-B. (Hahn)	4	0	117,40B
do. Genossenschafsb.	4	5	116,75G
do. Hypothekenbank	4	7	127,60G
Diskonto-Kommandit	4	6	207,50G
Dresdener Bank	4	5½	156,25bz
do. Bankverein	4	5	113,00G
Gothaer Privatbank	4	5⅔	117,50G
do. Grundkreditb.	4	3½	110,60G
do. do. junge	4	3½	105,20G

Leipziger Kreditanstalt	4	198,90G	
Maklerbank	4	6½	109,00G
Meininger Hypothekb.	4	6	123,00G
Mitteldeutsch. Kreditb.	4	4½	104,00B
Nationalb. f. Deutschl.	4	4½	129,80bz
Nordd. Bank-Aktien	4	4	131,75bz
Oesterreich. Kredit	4	11⅞	244,60bz
Preuss. Boden-Kredit	4	7	142,25G
do. Centr.-Bod.-Kr.	4	9½	170,25bz
do. Hyp.-B. (Spielh.)	4	6½	127,60G
do. do. (Hübner)	4	5⅝	115,60G
do. do. volle	4	5⅝	115,25G
Realkredit-Bank	5	5	58,00G
Reichsbank	4	7 5/8	159,60B
Russ. B. f. ausw. Handel	4	8	119,25G
Sächsische Bank	4	5	119,00G
Schaafhaus. Bank-V.	4	6	126,00G
Schlesisch. Bank-Ver.	5	5	116,60G

Industrie- und Bergwerks-Aktien.

Allg. Elektr. (Edison)	4	8¼	205,25G
Anglo-Kont. Guano	4	9	132,50G
Anhalter Kohlen	4	0	65,25bz
do. Maschinen	4	0	—,—
Aplerbeck	4	3	102,25G
Arenberger Bergwerk	4	30	539,80bz
Berl.-Anh. Maschinen	4	7½	131,50G
Berliner Bockbrauerei	4	0	28,00G
do. Böhm. Brauh.	4	12	229,10G
do. Brauerei Königst.	4	5	126,50G
do. do. Patzenhofer	4	16	294,75bz
do. do. Schultheiss.	4	15	249,00bz
do. Union Gratweil	4	5	111,50G
do. Elektrizit. W.	4	10½	211,50bz
Bismarckhütte	4	8	155,75G
Bochumer Gusstahl	4	4½	140,60bz
Bonifacius Bergwerk	4	0	89,40bz
Brsl. Eisenb. W., Linke	4	7½	160,90bz
Breslauer Oelwerke	4	4½	83,75B
Chemn. Masch. Zimm.	4	5	115,25G
Concordia Bergwerk	4	4	115,00G
Cröllwitzer Papier	4	4	124,00G
Dannenbaum	4	4½	101,90bz
Donnersmarckhütte	4	6	116,00G
Dortmund. Bgb. St.-Pr.	0	0	31,50G
do. Union St.-Pr.	0	0	58,50G
Egestorff-Salzwerke	4	8½	142,75bz
Eilenburger Kattun	4	—	54,00G
Eisenh. Thale St.-Pr.	4	4	70,10G
Eschweiler Bergwerk	4	4	122,00G
Freund Masch. konv.	4	14	228,30G
Gelsenkirchen Bergw.	4	6	167,00bz
Glauziger Zuckerfabr.	4	6½	97,25B
Greppiner Werke	4	3½	83,60G
Grosse Berl. Pferdeb.	4	12½	279,80bz
Hallesche Maschinen	4	27	399,50G
Hamburg. Packetfahrt	0	0	83,40bz
Harkort St.-Pr. konv.	4	0	69,00G
do. Brückenb. konv.	4	7½	126,00G
do. do. St.-Pr.	4	8½	144,50G
Harpener Bergbau	4	5	146,30bz
Hartmann, Sächs. M. F.	4	9	—,—
Heinrichshall	4	8	95,60G
Hibernia d. Actien	4	0	—,—
Hildebrand Mühlen	4	6	56,00G
Hörder-Hütten konv.	4	0	—,—
do. Stammprior.	4	0	73,75G
Kalkwerke Aschersleb.	4	10	159,75bz
Kette Dampfschiffahrt	4	1½	80,00B
Körbisdorf. Zuckerfbr.	7	7	93,10G

Lauchhammer konv.	4	4½	109,60G
Laurahütte	4	4	121,75bz
Leipz. Brauer. Riebeck	4	10	188,00B
Leopoldshall chem. Fb.	4	3	91,40bz
Luise Tiefbau konv.	0	0	—,—
do. do. St.-Pr.	0	0	87,90G
Magdeburg. Bergwerk	4	12	250,00B
do. Pferdebahn	4	6	151,00G
Marienhütte Kotzenau	4	4	53,100
Massen Bergwerk	4	0	—,—
Mendsch & Schwertke konv.	—	—	46,75bz
do. do. volle	—	—	57,100
Norddeutscher Lloyd	4	3	87,90bz
Oberschl. Eisenb.-Bed.	4	2½	76,40G
do. Eisen-Industrie	4	3½	82,100
Phönix B.-Akt. Litt. A.	4	6	133,50G
do. abgest.	4	8	146,10G
Pluto, Bergwerk	4	5	133,25G
do. do. konv.	4	5	139,00bz
Pomm. Masch. konv.	4	4	82,10G
Riebeck Montanwerke	4	10	169,00B
Rositzer Kohlen	4	6½	104,00G
do. Zuckerfabrik	4	3	69,60G
Sächs.-Thür. Brnnk.	4	6½	118,50B
do. St.-Pr.	4	6½	—,—
Saline Salzungen	4	7	120,00G
Schäffer Walcker	4	4	94,00G
Schlesische Cement	4	7½	169,50G
do. Zinkhütten	4	14	—,—
Schwartzkopff	4	15	237,00B
Stadtberger Hütte	4	6	108,60G
Stassfurt, Chem. Fabr.	9	9	192,75G
Stettiner Cem. Bredow	0	0	81,80G
Stollberger Zink-Akt.	0	0	35,50G
do. do. St.-Pr.	5	5	107,00G
Sudenburg, Maschin.	4	10	258,00bz
Thüringer Salinen	4	6	100,00G
Trust Aktien	4	10	148,90bz
Westeregeln Alkali	4	6	161,50G
Westf. Drahtindustrie	4	8	118,30G
do. Union St.-Pr.	4	12	162,00G
Wittener Guss	4	5½	123,00B
Wurm-Revier	4	5½	99,10G
Zeitzer Maschinen	4	20	262,50G

Wechsel.

Amsterd.-Rott.	100 Fl.	8 T.	168,75bz
Brüssel, Antw.	100 Fr.	8 T.	81,00bz
Kopenhagen	100 Kr.	10 T.	112,45bz
London	1 Lstrl.	8 T.	20,38½bz
Paris	100 Fr.	8 T.	81,00bz
Wien	100 Fl.	8 T.	164,45bz
Schweiz	100 Fr.	10 T.	80,90bz
Ital. Plätze	100 Lire	10 T.	76,05bz
Petersburg	100 Sl.	3 W.	218,65bz

Bank-Disconto.

Amsterd. 2½, Berlin 3 (Lomb. 3½ bezw. 4), Brüssel 3, London 2. Paris 2½, Petersburg u. Warschau 4½, Wien 4. Italien. Plätze 6, Schweiz 3. Skandinavische Plätze 5. Kopenhag. 3½, Madrid 5. Lissabon 4. Privat-Diskont 1⅞.

Umrechnungs-Sätze.

1 Francs . 0,80 M. 1 M. Banco 1,50 M.
1 Lira . 0,80 M. 1 Krone 1/112 M.
1 Lei . 0,80 M. 1 Rubel . 3,20 M.
1 Peseta . 0,80 M. 1 Peso . 4,00 M.
1 Gld. ö. W. 1,70 M. 1 Dollar . 4,25 M.
7 G. sdd. W. 12,00 M. 1 Lstrl. . 20,00 M
1 G holl. W. 1,70 M.

Schluss-Kurse.

3 Uhr nachmittags.

Tendenz: fest.

Russische Noten	219,25	Marienburger	89,25
Oesterr. Creditactien	244,00	Ostpreussen	91,00
» Staatsb.-Actien	63,60	Warschau-Wiener	247,00
» Südb.-bn.-Actien	43,50	Dynamit-Trust-Act.	148,25
Buschtiehrader	263,00	Bochumer	140,90
Berl. Handelsges.	153,75	Dortmunder Union	56,50
Deutsche Bank	171,75	Laurahütte	122,25
Dresdner Bank	156,50	Gelsenkirchen	166,75
Darmst. Bank	151,25	Harpener	146,40
Disconto-Gesellsch.	207,10	Hibernia	137,00
Nationalb. f. Deutschl.	129,90	Nordd. Lloyd	87,25
Gotthardtbahn	184,40	Packetfahrt	84,75

(Weitere Kursnotirungen befinden sich im nächsten Morgenblatte.)

— Die Bekanntmachung betreffs Kündigung der 4½ prozent. Ostpreussischen Südbahn-Prioritäten I., II. und III. Emission erfolgte am 29 Dez nochmals. Die Prioritäten werden zur baaren Rückzahlung per 30. Juni 1895 gekündigt. Den Besitzern wird angeboten, von diesem Termin ab die Obligationen auf 4 Proz abzustempeln, wobei die bereits gemachten Bedingungen aufgehoben sind. Den Besitzern werden die neuen Couponbogen mit 4 Proz. vom 1. Jan 1895 ausgehändigt und eine Zinsdifferenz für das erste Semester von ¼ Proz. gewährt Daneben erhalten diejenigen Einlieferer, welche bereits bei der Abstempelungs-Einlieferung gemäss Kündigung vom 27. Okt. 1894 den Coupon 5 der 5. Serie I. Emission und den Coupon 5 der 4. Serie II., sowie III. Emission, fällig den 2. Jan. 1895 eingereicht hatten, den Zinsbetrag dieser Coupons bezahlt.

— Die Preussische Central-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft veröffentlicht in der heutigen Nr unserer Zeitung die Bekanntmachung betr. die Einzahlung von 10 Proz. auf ihre Aktien (60 proz. Interimsscheine) in der Zeit vom 5. bis 15. Januar.

— Die Partial-Obligationen des Deutschen Bergwerks- und Hüttenvereins (Commerner) werden zur Rückzahlung mit 110 Proz. gekündigt. Die Verzinsung hört am 31. März 1895 auf.

— Nach der »Köln. Volksztg.« ermässigten die schottischen Stahlwerke die Preise für Winkelstahl und Stahlplatten um fernere 2½ sh. pro Tonne. Infolgedessen sind auch die Roheisenpreise gewichen.

— Zuckerindustrie. Wie die »Wochenschr. des Centralvereins f. Rübenzuckerind.« mittheilt, wird in Galizien die Gründung von sechs neuen grossen Zuckerfabriken geplant.

— Dividenden. Die Dividendenschätzung für National bank gelt auf 6½ Proz. (im Vorjahre 4½), für Norddeutsche Wollkämmerei in Bremen auf 5 bis 6 Proz. gegen 7 Proz. in 18[illegible]. — Die Dividende der Konsolidation Bergwerksgesellschaft wird auf 8 Proz. wie im Vorjahre geschätzt. — Die Dividende der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt wird neuerdings auf 5½ bis 9 Proz. geschätzt.

— Nach der »Frkf. Ztg.« wird die Rheinische Hypothekenbank demnächst sämmtliche kündbaren 4prozentigen Pfandbriefe kündigen und die Abstempelung in 3½ prozentige anbieten.

Zucker.

Magdeburg, 31. Dez. [Orig.-Telegr.] **Kornzucker excl., von 92proz.** Rendem., alte —,—, neue 9,25—9,50, **Kornzucker excl., 88prozent.** Rendement, alte 8,60—8,70 neue 8,65—8,75. **Nachprodukte excl., 75proz.** Rendement 5,80—6,55. Still. **Brodraffinade I.** —,—. **Brodraffinade II.** —,—. **Gem. Raffinade mit Fass** 20,50—21,50. **Gem. Melis I.,** mit Fass 19,50. Still. **Rohzucker I. Produkt** Transito f. a. B. Hamburg pr. Dezember 8,57½ Gd., 8,62½ Br., pr. Januar 8,60 bz., 8,62½ Br., per März 8,70 Gd., 8,75 Br., pr. April-Mai 8,95 Gd., 9 Br. Schwach.

Produktenbörse zu New York am 29. Dez.

Weizen behauptet.		Kaffee fair Rio No. 7	15¼
Rother Winterweizen	62	do Rio No. 7 p. Jan.	13 65
do. Weizen p. Dez.	59⅞	do. do. p. März	13,10
do. do. p. Jan.	59⅞	Zucker	2⅞
do. do. p. Febr.	60¼	Schmalz Western steam	7,50
do. do. p. Mai	62⅛	do. Rohe & Brothers	7,25
Petroleum matt.		Mais stetig.	
do. New York	5.70	do p. Dez.	51⅝
do. Philadelphia	5.65	do p. Jan	51⅝
do. rohes	6,00	do. p. Mai	52
do. Pipe line cert.		Baumwolle, New York	5
p. Dez.	94½	do. New Orleans	5¼
Mehl, Spring clears	2,55	Kupfer loco	10,00

Weizen schwächte sich nach Eröffnung etwas ab infolge ungenügender Nachfrage für den Export, später trat infolge Deckungen der Baissiers Erholung ein. Schluss fest.

Mais schwächte sich nach Eröffnung im Einklang mit dem Weizen etwas ab, erholte sich jedoch später infolge Deckungskäufe und schloss stetig.

Meteorologische Station zu Halle.

	30. Dezember. (9 Uhr 12 Min. ab)	31. Dezember (7 Uhr 12 Min
Barometer Millimeter	731,9	731,6
Thermometer Celsius	0 5	— 0,2
Rel. Feuchtigkeit	90 %	90 %
Wind	SSW 1	S 1

Maximum der Temperatur am 30 Dez.. 1.8° C.
Minimum in der Nacht vom 30. zum 31. Dez.: — 1.7° C.
Niederschläge am 31. Dez. 7 Uhr morgens: 1.0 mm.

Letzte Telegramme.

Rom, 31. Dez Bonghi erklärte in einer Rede, welche er gestern in der konstitutionellen Vereinigung von Neapel hielt, daß er angesichts der verworrenen Koalition zwischen Rudini, Zanardelli, Brin und Cavalotti treu zu Crispi und dem Ministerium stehe, welche den Muth gehabt haben, die schwere Verantwortung der Erbschaft Giolitti's auf sich zu nehmen und durch energische Bekämpfung der Umsturzbewegung dem Vaterlande die treuesten Dienste geleistet haben.

London, 31. Dez. [H.'s T.-B.] Aus San Francisco wird gemeldet, daß die Polizei daselbst eine geheime Gesellschaft von Chinesen entdeckt habe, die mehr als 3000 Anhänger zählt und deren Zweck die Entthronung der jetzigen Dynastie in China ist. Die Gesellschaft verfügt über bedeutende Geldmittel und Waffen. Sie hat bereits durch ihre Gesandten in China eine Revolution vorbereitet und zum Ausbruch zu bringen versucht.

Petersburg, 31. Dez. Die Ernennung der russischen Konsuln soll künftig mit Autorisation des Finanzministers und des Ministers des Auswärtigen erfolgen. Die Manöver werden in diesem Jahre bei Smolensk abgehalten. Das Kaiserpaar reist im Frühjahr nach Finland. Der türkische außerordentliche Gesandte Zuat Pascha legte am Grabe des Kaisers Alexander einen silbernen Kranz nieder. Zu Ehren des türkischen Gesandten Fuat Pascha findet heute ein Diner auf der türkischen Botschaft und am Dienstag ein solches auf der französischen statt.

⊙ **Wittenberg**, 30. Dez. [Feuersbrunst.] Die dem Bankdirektor Siemens in Berlin gehörende Steingutfabrik Piesteritz ist heute nachmittag zum Theil niedergebrannt. Das Feuer ist wahrscheinlich durch eine nicht gut schließende Klappe eines der durch Dreberei und Trockenräume gehenden Brennöfen ausgekommen und hat, reichliche Nahrung an den ausgedörrten Trockengestellen findend, die Dreberei, das Kontor und die angrenzenden Baulichkeiten vernichtet. Daß der Schaden nicht ein noch größerer geworden, ist der angestrengten Thätigkeit der Feuerwehren von Wittenberg, Klein-Wittenberg, Reinsdorf und Apollensdorf zu danken, die, obgleich sie dem ziemlich heftigen Wind, der ihnen Stichflammen bis zu 20 m Länge entgegenwarf, entgegenarbeiten mußten, die Hauptgebäude, das Lager, die Malerei, das Maschinenhaus und die werthvollen Modelle gedeckt und gerettet haben.

Viel Geld

kann man jetzt an der Wiener Börse auch mit kleinem Kapital leicht und rasch verdienen, wenn man gute Informationen besitzt. Der Disponent eines renommirten Bankhauses, der vermöge seiner Verbindungen stets über werthvolle Informationen aus erster Quelle verfügt, ertheilt Rathschläge für gewinnbringende Transactionen gegen 5percentigen Antheil vom Reingewinn. Briefe sub: „Gewinnbringende Speculation" an Annoncen-Expedition Schalek, Wien I. (a

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18941231034/fragment/page=0003

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich mein Geschäft am 2. Januar 1895 von **Merseburgerstraße 161** nach

Lindenstraße 56

verlege. Für das mir bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen. Achtungsvoll

Louise Bamme,
Weißwaaren-Geschäft.

Muller & Co.

Holländische Margarinefabriken

Gildehaus in Hannover,
Oldenzaal & Goor in Holland. (r

Contor und Niederlage: **Halle a/S., Forsterstr. 20.**

Geschäftsgründung 1847.

Gegen Verdauungsbeschwerden ärztlich erprobt!

Da mir Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier gegen Verdauungsbeschwerden sehr gute Dienste geleistet hat, so erbitte ich eine neue Sendung von 50 Flaschen. **Dr. Reichel**, prakt. Arzt in Breslau. (ad

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, **Berlin**, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in **Halle a/S.** bei **Helmbold & Co.**

Von Tausenden von Aerzten verordnet!

Der Haus- und Grundbesitzer-Verein

bringt seine **Hypothekenstube** in empfehlende Erinnerung.
Capitalisten können I. und II. Hypotheken, **Selbstkäufern** preiswerthe Grundstücke in verschiedenen Lagen der Stadt **kostenfrei** nachgewiesen werden im **Geschäftsbureau: Karlstraße 3**, 8—9½ und 2—4 Uhr. (s

---

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen — **RUDOLF MOSSE** — **Halle a. S.** Brüderstr. Telephon No. 151

Fernsprecher 151. — Ununterbrochen von 8—8 geöffnet.

Zum 1. April u. J. **zu vermiethen** in den **Neubauten:**
Magdeburgerstraße 47 gegenüber dem Wasserthurm **Läden** mit **Ladenstuben** event. mit **Wohnung, hochherrschaftliche Wohnungen** mit 7—9 Zimmern, **Hofwohnungen** mit 3 Zim., 5 Gärt. m. Laube u. Wasserleit., je 150 qm gr.;
Forsterstraße 11 **herrschaftliche Wohnungen** mit 5 Zimmern;
Kleine Ulrichstr. 18|19, gegenüber der Gr. Ulrichstr., am Durchbruch nach der Reitbahn: **Läden mit Wohnungen** und **Werkstatt. Herrschaftliche Wohnungen** mit 5—7 Zimmern. — Sämmtliche Wohnungen mit reichlichem Zubehör an Wirthschafts-Räumen, Wasser- und Gasleitung, letztere auf Wunsch für **Koch- und Bade-Zwecke**, Veranden, Balcone. Auf Wunsch Zutheilung eines Garten zur alleinigen Benutzung. Alle Decken massiv nach Patent Kleine, absolut feuersicher und viel schalldichter als Balkendecken. — Kachelöfen, auf Wunsch Doppelfenster. Parkettfußböden. Nähere Auskunft ertheilen **Knoch & Kallmeyer**, Marktplatz 11. (s

Restaurant auf **Bier-Pacht sofort zu vergeben.**

Cautionsfähige Bewerber wollen ihre Adressen sub **K. e. 12051** an **Rudolf Mosse, Halle a/S.** senden. (s

Gesuch.

Zur Unterstützung der Hausfrau wird eine **wirthschaftliche** gebildete, hier wohnh. Dame aus **guter** Familie **gesucht.** Anerbiet. unt. **M. o. 12117** bef. **Rud. Mosse,** Brüderstr. 4. [s

Schönes Grundstück mit 2 Schaufenstern, b. Lage **e. Thüring.** Hauptst. für j. Gesch. pass., m. hoh. Mietbsertr. ist preisw. zu **verk.** Gef. Off. unter **H. R.** postlagernd **Merseburg** erbeten. (ad

In einem großen industriellen Orte (2000 Einwo.) nahe bei Halle, ist eine größere bessere **Wohnung** zu kaufmännischen Uebernehmungen oder zur Gründung einer Bäckerei passend, zu vermiethen. Off. unter **W. l. 12119** bef. **R. Mosse, Halle a/S.** (ad

J. Dame (24 Jahr) in allen häusl. Arbeiten practisch erfahren, sucht z. ihrer weiteren Ausbildung in einer feineren Conditorei als (s

Ladenfräulein

Stellung. Off. unter **L. e. 44097** bef. **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Suche in Halle ein in sehr gut. Zustande befindliches u. gut verz. **Hausgrundstück** möglichst mit gangbaren Geschäft (Ladengeschäft weniger erwünscht) bei 6—7000 Mk. Anzahlung **zu kaufen.** Auch wäre etwas Garten erwünscht. Ausf. Off. betr. Preis, Lage 2c. unter **J. s. 13118** bef. **R. Mosse, Halle a. S.** (s

Verwalter-Gesuch.

Energischer, **erster Verwalter** auf ein Rittergut bei Halle 1. April 1895 oder früher **ges.** Anfangsgehalt 750 Mark. Anerbietungen sof. unter **O. f. 44098** an **Rud. Mosse, Halle a/S** erbeten. (s

Agent.

Eine schon längere Jahre bestehende leistungsfähige Cigarrenfabrik, in der Preislage von ℳ 22 bis ℳ 60, jeder Konkurrenz die Spitze bietend, sucht für Halle einen mit dem Artikel vertrauten u. bei der Kundschaft eingeführten Vertreter. Offerten unter Angabe v. Refer. sub **K. L. 534** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (ad

Ein junger Mann mit guter Handschrift für **Kontor gesucht.** Off. unt. **W. f. 12149** bef. **Rud. Mosse, Halle a. S.** [s

Gott grüße dich!
Neujahr 1895.

Welches hübsche junge Mädchen von munterem Aussehen, m. eigenen Zähnen und dunklem, vollem Haar, von kleiner, doch recht schlanker Figur, würde einen Kaufmann, Vierziger, blond, nicht unvermögend mit eigenem Grundstück in einem Städtchen der Mark, die Hand reichen zum ehelichen Bunde? Vermögen wird nicht gesucht, dagegen wären praktische Kenntnisse in der Führung des kleinen Haushaltes erwünscht. Gefl. Offerten unter **U. 5543** an **Rudolf Mosse, Leipzig** erbeten bis **9. Januar,** Antwort kann nicht vor **20. Jan.** erfolgen. [ad

Suche z. **1. Juli** **Laden** mit **Wohnung** und **Werkstatt,** passend für Klempner. Off. mögl. mit Preis unter **D. f. 12129** erbitte an **R. Mosse, Halle.** (s

---

Tanz-Unterricht.

Zu meinem **Freitag den 18. Januar** im **Etablissement „Rosenthal"** beginnenden **II. Winterkursus für Abtheilungen und einzelne Personen** werden gefl. Anmeldungen jederzeit entgegengenommen. Gleichzeitig empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum zum Einüben von **Schautänzen** 2c.
Ad. Fröbe, Tanzlehrer, **Dreyhauptstr. 2, III.**, neuer Marktpl.

Gründlichen Clavierunterricht

ertheilt nach leicht faßl. Methode an Erwachsene und Kinder (s
C. Loewendahl, Schülerin d. Cölner Conservatoriums, **Zinksgartenstr. 12, II.**

Der ehrliche Wettbewerb

des Kaufmanns und Fabrikanten muß in neue, systematische Bahnen gelenkt werden. Dieser Aufgabe unterzieht sich mit viel Geschick und großer Sachkenntniß die Zeitschrift „Reklame" (herausgegeben von Robert Exner). Der Detailist, der Engros-Händler, der Fabrikant, alle können sie aus unserer konkurrenzlosen Zeitschrift großen Nutzen ziehen. „Die Reklame" ist das einzige Fachblatt, welches dem Geschäftsmanne Mittel und Wege zeigt, durch praktische Reklame Kunden zu erwerben. Wer diese Zeitschrift nicht abonnirt, entbehrt eines praktischen Ratgebers, der für alle Geschäftszweige stets eine Fülle von Ideen, Anregungen und Vorschlägen bringt. Jeder Abonnent der „Reklame" ist gegenüber seiner Konkurrenz, welche unsere Zeitschrift nicht benützt, wesentlich im Vortheile. Man verlange einige Probehefte, die umsonst und postfrei auf 14 Tage zur Ansicht versandt werden, von Robert Exner & Co., Berlin SW. 68, Ritterstr. 50. (ad

---

Frische Eier

à Mandel **85** Pfg.

Feine frische Butter

zu aussergewöhnlich **billigen Preisen.** (r
F. H. Krause, Gr. Ulrichstrasse 24, Leipziger Strasse 96.

Höchste Auszeichnung auf allen Ausstellungen.

Lohmann's
Ruhrperlen bester Ersatz für Cognac.
Korn-Genever Ia. alt abgelagert.
Alter und Wermuth.

Albert & Gustav Lohmann,

Witten a. d. Ruhr,
Dampf-Kornbrennerei und Preßhefefabrik.
Vertreter: **Wilh. Wästemann.**

Hessische Butterhandlung

empfiehlt ihre **deutschen Weichkäse** der

Molkerei Fulda,

welche an Güte den besten **französischen** gleich stehen.
Ferner empfehle ich den geehrten Hausfrauen meine **vorzügliche Süßrahmtafelbutter,** welche jetzt zu dem billigen Preise **von 58 Pfg. das Stück** abgeben kann.
Allerfeinste süße Sahnenbutter, pro Stück 55 Pfg.
hochfeine Tischbutter, „ „ 50 „
Garantie für nur reine Naturbutter.
Vorzügliche frische Landeier. (r

Georg Holtzhausen, Leipziger Str. 1.

Aufsehen erregt

die wunderbare Wirkung der

CRÈME IRIS

Bevorzugteste Toilette-Crème der eleganten Welt.

Der Teint wird blendend weiss und tadellos rein, die Haut sammtweich und jugendfrisch. **Alle Damen,** die täglich **Crème Iris** gebrauchen, machen Furore wegen ihres schönen Teints. — Frappante Wirkung bei aufgesprungener, rissiger und spröder Haut, Hautjucken und Röthe. Man überzeuge sich durch die Anwendung davon. Preis Mk. 1.50.
Enorm ausgiebig, (ad
Monate zureichend,
daher **billiger** als andere ähnliche Präparate und seien sie zu noch so geringem Preise erhältlich. Vorräthig in Apotheken, besseren Drogerien und Parfumerien oder direct von Apoth. **Weiss & Co.** in **Giessen,** in Halle in den Drogerien von **P. Evers, E. Jentzsch, G. Oswald, F. Putz, Röhling & Trobsch, M. Waltsgott u. G. Zeising**

---

ff. Herings-Salat,
täglich frisch, pr. Pfund 60 Pfg.,
s) empf. **Gust. Friedrich, Bärgasse.**

ff. russ. Salat, à Pfd. 80 Pfg.,
ff. Riesen-Neunaugen,
Aal in Gelee,
Heringe in Gelee à Pfd. 50 Pf.,
Düsseldorfer Punsch-Essenzen,
um damit zu räumen,
empfiehlt
W. Assmann,
Obere Leipziger-Bernburgerstr. 9, Ecke Mühlweg.
z) **strasse 64.**

Fenchelhonig,
sogen. **Fenchelhonig-Extract.**
Adler-Apotheke, Geiststr. 15.
H. Dunkel. (r

Die Meierei **Gut Linkenau** bei Wadigeinen O.-Pr. versendet täglich **feine Tischbutter** pro Pfd. 1,25 franco in Postpacketen von 8 und 9 Pfd.
H. A. Koch. (ar

Tafel-Butter,
naturrein, hochfein im Geschmack vers. in 10 Pfundpacking **Carl Ed. Koch** in Mühlhausen i. Thür. (ad

---

Eberl-Bräu.

P. P.
Unterm heutigen Tage ist meine

Drogerie

in Besitz des Hrn. **Max Thümmler** übergegangen. Indem ich meinen besten Dank für das mir geschenkte Vertrauen ausspreche, bitte ich zugleich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger geneigtest übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Th. Doepmann.

Auf Obiges höflich mich beziehend, gestattete ich mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich von Herrn **Th. Doepmann** die **hier Weidenplan u. Friedrichstr.-Ecke** gelegene **Drogerie** käuflich erworben habe und unter der Firma:

Friedrich-Drogerie
Max Thümmler

weiterführen werde.
Ich verbinde hiermit die Versicherung, daß strengste Solidität und coulanteste Bedienung stets die Richtschnur meiner Handlungsweise sein wird und bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch mir zu Theil werden zu lassen.
Halle, den 1. Januar 1895.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Max Thümmler.

Wohne vom 2. Januar wieder in meiner vorhergehenden Wohnung
Mansfelderstraße 11.
Fried. Cramme, Hebamme.

Großer Abbruch

Herrenstraße 19 sind:
150,000 rothe Mauersteine, 30,000 Dachziegel, 200 □Mtr. Sandsteinplatten, Sandsteintreppen, Bohlen, Bretter, Latten, gutes Bauholz von allen Längen u. Stärken, sowie **eine große Parthie Brennholz** billig zu verkaufen.
Pfeiffer und A. Berger.

Abbruch!

Vom 3. Januar ab sind Fenster, Thüren, Kochöfen und Kochmaschinen, Ausgußbecken, 10000 Dachziegel, Mauersteine, Bretter, Nutz- und Brennholz, sowie ein feiner **Laden-Vorbau** mit **Spiegelscheiben** billig zu verkaufen.
Leipzigerstraße 88.

Privat-Consum!

Mitglied kann Jeder werden!
Ohne Einzahlung!
Auf sämmtliche Waaren
5% Rabatt.
Franz Brendel,
Blumenthalstraße 24.

Rum, Arac, Cognac, Glühwein,
sowie **feinste**
Punsch-Essenzen
empfiehlt in **feinsten Qualitäten** zu **billigsten Preisen**
Paul Einecke, Streiberstr. 31.

Prima fette Ia. Holländer Austern, Russischen Salat, Hummer-Mayonnaise empfehlen (d
Sprengel & Rink,
Leipzigerstr. 2. Telephon 414.

ff. Danz. Riesenneunaugen,
besten großkörn. Ural-Caviar,
mild gesalzen, pro Pfd. 5 Mk.,
s) empf. **Gust. Friedrich, Bärgasse.**

3 D.
4.1. 6½ L. A. T. (s

Bürgerlichen Mittagstisch
im Abonnement empfiehlt
„Stadt Magdeburg",
Martinistraße. (r

Privat-Mittagstisch
Augustastraße 6, II.

Mittwoch, den 2. Jan.
Schlachtefest.
O. Heller, Steinweg 32.

Mittwoch, den 2. Jan.
Schlachtefest.
A. Goldberg, Marktstraße 5.

Jeden Mittwoch
Schlachtefest.
W. Haase,
Gr. Sandberg 14.

Eberl-Bräu.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18941231034/fragment/page=0004